

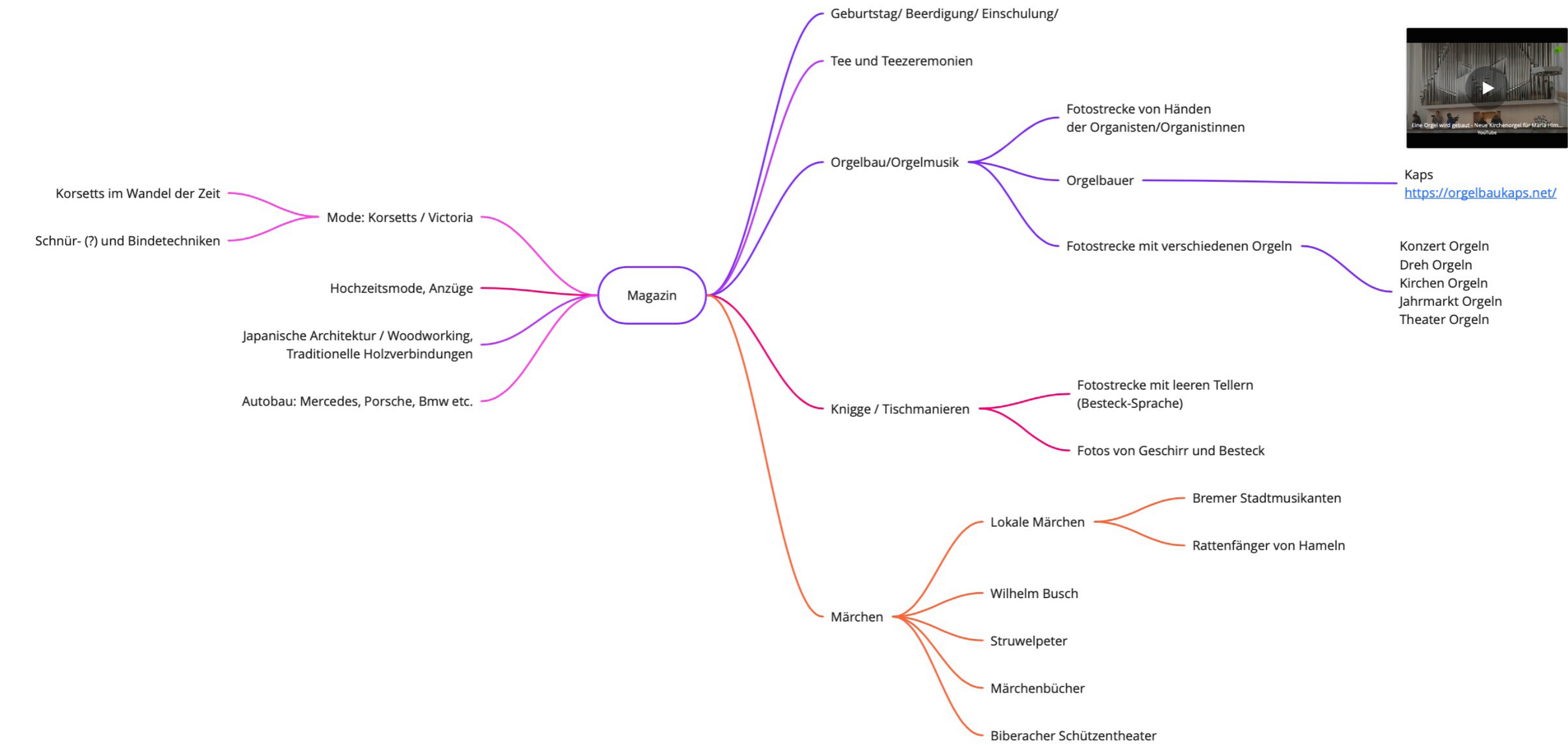
Magazin

Für unser Projekt durften wir ein Magazin und ein Websiteübertrag gestalten. Das Oberthema sind Traditionen und nach langen Überlegungen, haben wir uns auf das Thema Orgeln geeinigt, da dies ein sehr traditionelles und interessantes Instrument ist. Außerdem schien uns die Umsetzung durch bereits vorhandenen Kontakt und der Zugänglichkeit möglicher Locations als äußerst praktisch.

In den folgenden Seiten möchten wir unseren Prozess, sowie einige Favoriten des Endprodukts zeigen.

IDEENFINDUNG / IDEENSAMMLUNG

Um ein passendes Thema für unser Magazin zu finden, haben wir in einer Mindmap verschiedene Ideen zum Thema Traditionen gesammelt.



UNSERE REISE

Ein gutes Magazin braucht gute Fotografien. Dafür haben wir verschiedene Locations bzw. Orgeln in Deutschland besucht und ca. 2500 Fotos sind entstanden. Außerdem durften wir mit tollen Menschen ein Interview führen und haben dabei schöne Momente kreiert. Nach unserer Fototour haben wir gemeinsam an unserem Layout gearbeitet.



St. Michael,
Schwäbisch Gmünd





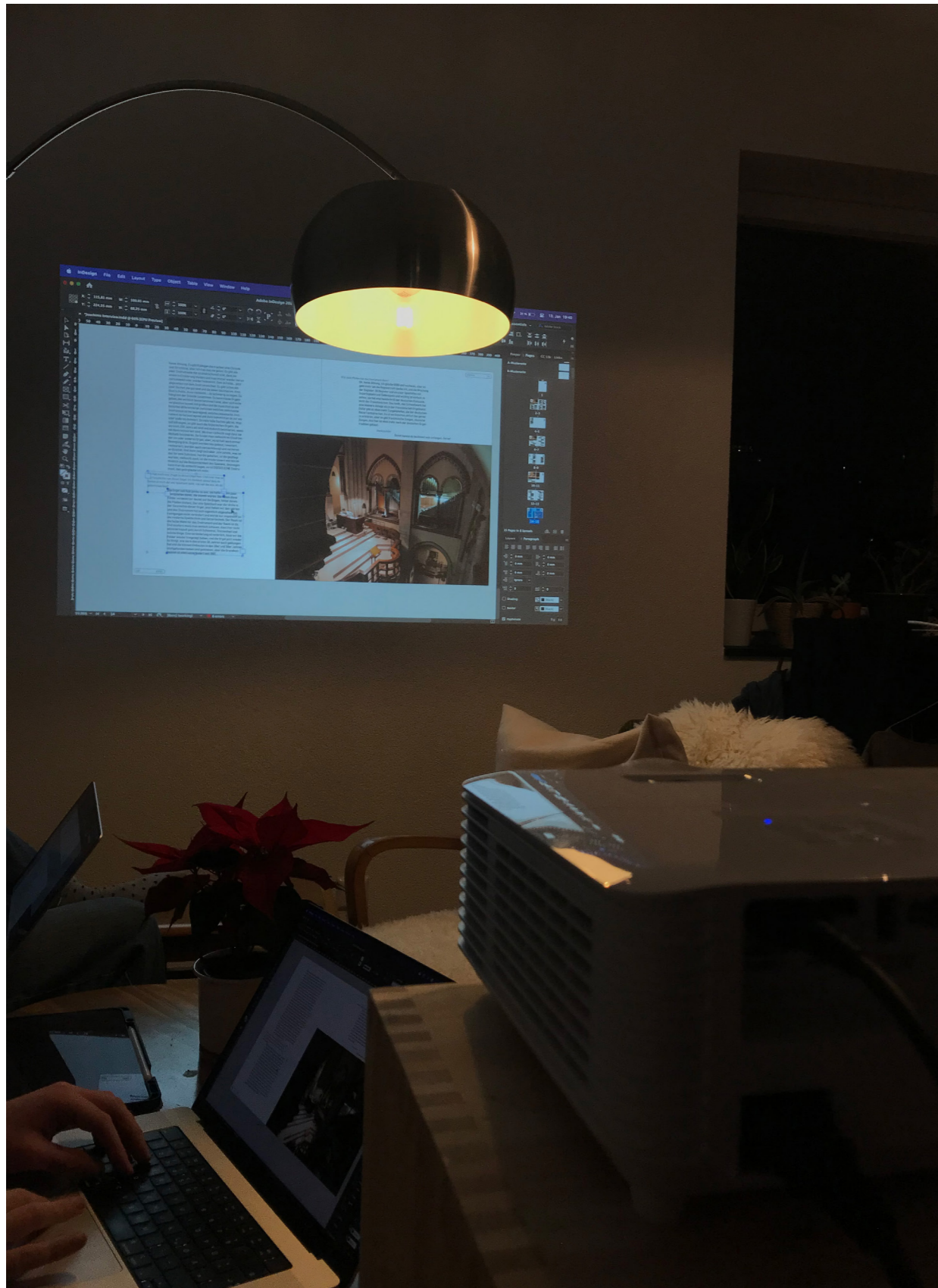
Nikodemuskirche,
Stuttgart Botnang



St. Quirinus, Münster (Neuss)

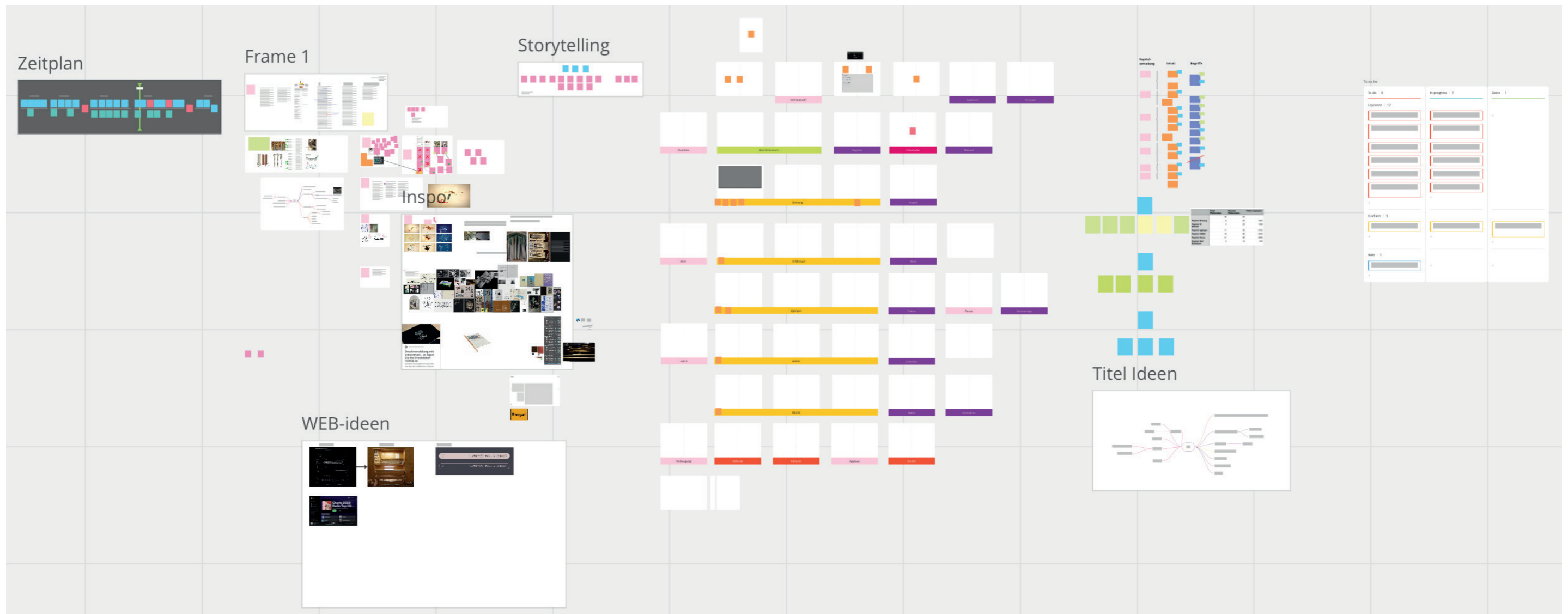


Fotostudio, HfG Schwäbisch Gmünd



PLANUNG

Um den Magazin eine Struktur zu verleihen, wurde während dem Gestaltungsprozess ein Aufbau der Inhalte geplant.



Damit wir eine passende Schrift Kombination für unser Magazin finden, wurden verschiedene Schriftproben erstellt.

*Dekorative
Überschrift*

ÜBERSCHRIFT

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

Bildunterschrift / Hinweise etc.

DEKORATIVE

Überschrift

Überschrift

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

Bildunterschrift / Hinweise

**Dekorative
Überschrift**

Überschrift

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

Bildunterschrift / Hinweise

DEKORATIVE

Überschrift

Überschrift

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.

Bildunterschrift / Hinweise

SCHRIFT

Neue Vektor CNC (von Alexander Roth):
Auf vielen Orgeln sind Beschriftungen eingraviert. Ob auf den Registern oder auf den Koppeln kann erkennen, dass ein bestimmter Schrifttyp verwendet wurde, der für die Gravur ideal ist, mit abgerundeten Ecken. Damit war die CNC Vektor für uns eine Schrift, die wir unbedingt verwenden mussten. Ihre vorgegebene Laufweite war etwas zu groß, weshalb wir sie entsprechend angepasst haben.

Die Schrift haben wir in für den Fließtext in 9,5 pt und in Versalien für Überschriften und Zitate in 16 pt verwendet. Für die Seiten, auf denen in großen Zahlen die Dispositionen abgebildet sind, haben wir die CNC ebenfalls verwendet.

Reckes Neue (Displaay Typefoundry):
Die Orgel als Thema gibt einen gewissen eleganten und musikalischen Feeling mit sich. Für uns stellt sie den perfekten Kontrast zur CNC dar. Diese Schrift haben wir vor allem für große Überschriften in 38 pt verwendet. Oder auch als Special im Fließtext aber vorrangig bei Interviewfragen in 8,5 (angepasst auf die Reckes Neue) verwendet. Wir haben den Italic-Schnitt verwendet.

Dekorative
Überschrift

ÜBERSCHRIFT

und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten gespürt, das der Satz ausgeglichen wurde.	<i>und sicher hat das auch eine Art von Blindtext bereits im innersten ge- spürt, das der Satz ausgeglichen wurde.</i>
--	--

Bildunterschrift / Hinweise etc.

FARBE

Wir haben uns für zwei Farben entschieden, die die Metallpfeifen der Orgeln unterstützen. Da wir so viele Orgeln besucht haben und die auch immer ganz unterschiedliche Holztöne in sich verarbeitet haben, war es schwierig einen guten Schnitt aus den Brauntönen herauszufiltern. Wir haben uns schlussendlich für ein dunkles Violett entschieden, das wir in einer unserer Fotografien wiedergefunden haben und als Ergänzung für ein helles Rosa. Zusammen funktionieren die Töne sehr gut und bilden einen Kontrast zu einigen der Bilder und dienen so in der Vollfläche als Unterbrechung der unterschiedlichen Kapitel. Für unsere Vokabel und Playlist-seiten waren sie ideal. Auch als Vollfläche diente das Violett auf einigen Fotoseiten als Hintergrund. Die Werte der Farben sind: C 78 | M 71 | Y 58 | K 29 und C 12 | M 23 | Y 16 | K 0

RASTER

AKTI

39

39 AKTI

ORGANISTIN
HEYEYON AHN

An einem regnerischen Freitag im November treffen wir Hyeoyeon Ahn. Sie strahlt und wirkt ganz frohlich während unseres Gesprächs. Uns wird schnell klar, dass wir hier eine besondere junge Frau treffen, die einen ganz eigenen Bezug zur Orgel und der Kirche hat.

Wir würden dich gerne näher kennenlernen. Magst du uns etwas über dich erzählen?

Mein Name ist Hyeoyeon Ahn und ich bin Organistin und Studentin an der HMDK Stuttgart. Ursprünglich komme ich aus Korea, aber seit vier Jahren lebe ich in Deutschland. Im Dezember diesen Jahres mache ich mein Konzertexamen.

Was hat dich dazu bewegt, die Orgel zu spielen?

Meine Familie ist sehr gläubig und mein Vater wollte immer, dass ich dieses Instrument spiele, weshalb ich schon frühen Kontakt mit der Orgel hatte. Jedoch habe ich aber zuerst Klavier gespielt und mit elf Jahren bin ich den Wunsch von meinem Vater nachgekommen und habe mich an der Orgel ausprobiert. Da wusste ich, das ist mein Instrument. Seither spiele ich die Orgel und mit 19 habe ich den Master in Korea absolviert. (Sie lächelt)

Spielst du noch andere Instrumente?

Für einige Monate habe ich Querflöte gespielt. Ich weiß aber nicht, ob ich sie noch spielen kann.

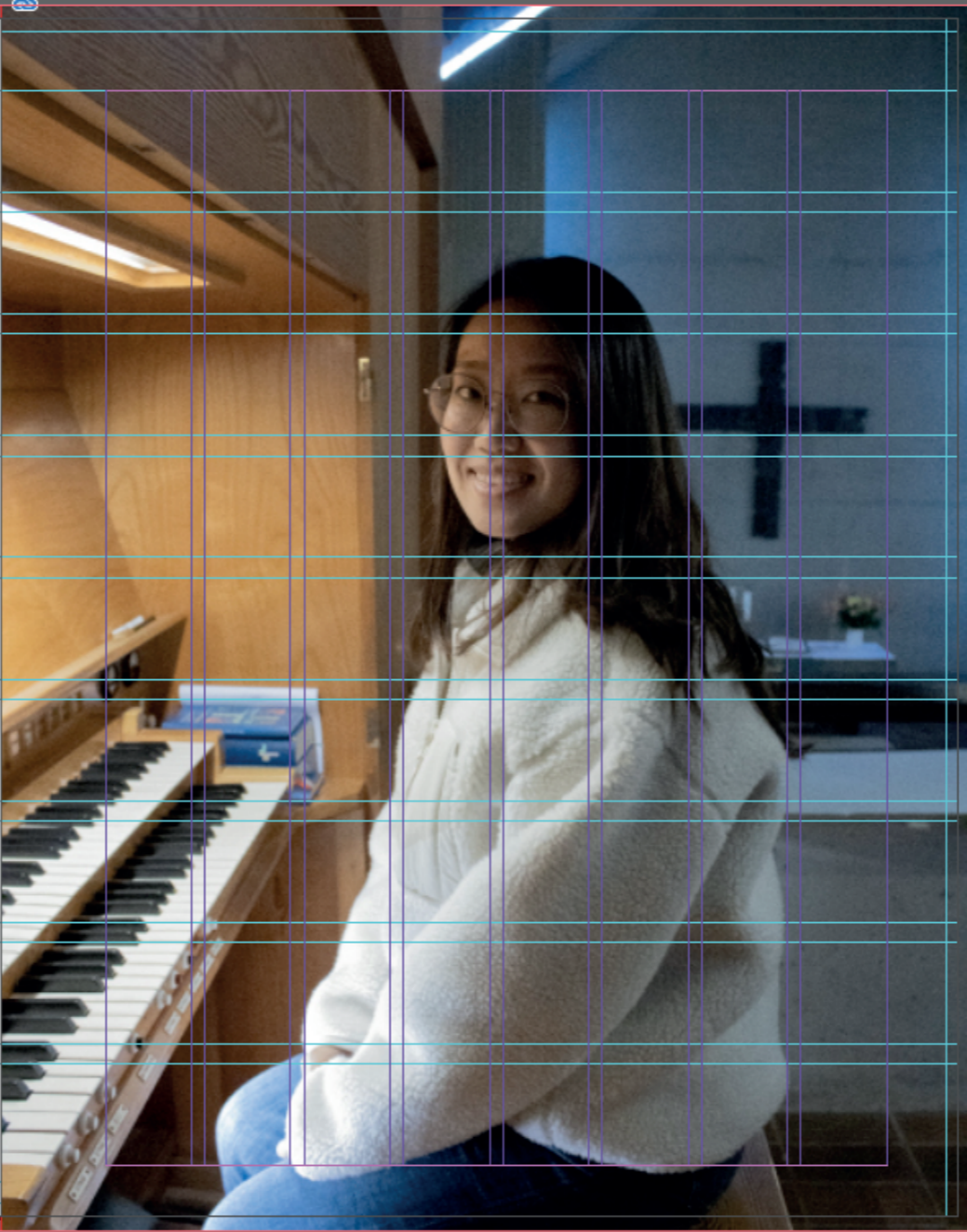
Wie übst und lernst neue Stücke?

In Korea gibt es sehr viele elektrische Orgeln, zum Großteil aus Kostengründen. In Deutschland übe ich sehr viel in der Kirche, aber auch in der Musikhochschule. Wenn ich ein neues Stück übe, dauert es ca. zwei Wochen um die Noten kennenzulernen und etwa einen Monat bis es sitzt.

Wie siehst du die Zukunft für dich und die Orgel?

"Aktuell befinde ich mich in einem Aufbaustudium an der HMDK und danach möchte ich die Meisterklasse in Leipzig oder in Bayern machen. Später möchte ich Professorin werden.
Für mich hat die Orgel auf jeden Fall eine Zukunft. Klassische Instrumente sind immer da."

IMMER WENN ICH DIE ORGEL SPIELE,
SPÜRE ICH DANKBARKEIT.



Als Seitengröße wählten wir 200 x 250 mm. Das Format erschien uns als sehr stimmig, es liegt angenehm in der Hand und geht rein formal etwas mehr in die Breite als das klassische A4 Format. Für unser Thema war das sehr passend, da die Orgel als sehr mächtig und großes Instrument erscheint, das im Raum genug Platz braucht.

Die Seiten teilten wir jeweils in ein achtspaltiges Raster und errechneten einen Spaltenabstand von 2,8 mm. Was sich am Fließtext orientierte. Innen ließen wir einen Abstand von 22 mm, außen 15 mm für den Daumen zum Halten, genauso wie oben. Unten ließen wir weniger Platz, da wir mit großen Überschriften arbeiteten, die sehr viel Platz brauchten. Die Texte haben wir meistens innerhalb von fünf Spalten laufen lassen.

54

55

LAYOUT (ENTWÜRFE)

<p>Dekorative Überschrift</p>	<p>Fachbegriff</p>	<p>Editorial</p> <p>Wir</p>	<p>Editoril</p>	<p>Die Orgel</p>
<p>Fachbegriff</p>	<p>Fachbegriff</p>	<p>Editoril</p>	<p>Editoril</p>	<p>Imaxim re conet (psum, cup- tatem fagllaque vent, recte nam lci bla que sunt velia ad minus solor adit officio volu- rum re num reitum as voluptus doluptibus nam que estinci lciatque commis expis ait doloptum faccumquunt hit, cone eari blam —</p>
<p>Fachbegriff</p>	<p>Fachbegriff</p>	<p>Wir</p>	<p>Editoril</p>	<p>Hicatus doluptate vent volessi modit, od quator aut di sequi reped quunt, ommodig endebis ea voluptatiam as dio test aliquamus et officium eos molare, consequia es alitet ipidion consedi tatio</p>
<p>St. Martin laggert</p>	<p>St. Martin laggert</p>	<p>Editoril</p>	<p>Editoril</p>	<p>Hicatus doluptate vent volessi modit, od quator aut di sequi reped quunt, ommodig endebis ea voluptatiam as dio test aliquamus et officium eos molare, consequia es alitet ipidion consedi tatio</p>

<p>Interview mit Organisatin Rosi Schmid</p>	<p>Wieder einmal einen Satz schreiben um die Länge zu begreifen und wie gut man das Ganze auf die Länge jetzt noch lesen kann. Auch ganz okay.</p> <p>War vorher weniger überzeugt und lass mich immer geme umstimmen.</p> <p>Headline</p>	<p>Eine Orgel von innen</p>	<p>Editoril</p>	<p>Headline</p>
<p>„Die Orgel ist die Königin der Instrumente.“</p>	<p>„Die Orgel ist die Königin der Instrumente.“</p>	<p>Headline</p>	<p>Headline</p>	<p>Headline</p>
<p>Hicatus doluptate vent volessi modit, od quator aut di sequi reped quunt, ommodig endebis ea voluptatiam as dio test aliquamus et officium eos molare, consequia es alitet ipidion consedi tatio</p>	<p>Hicatus doluptate vent volessi modit, od quator aut di sequi reped quunt, ommodig endebis ea voluptatiam as dio test aliquamus et officium eos molare, consequia es alitet ipidion consedi tatio</p>	<p>Headline</p>	<p>Headline</p>	<p>Headline</p>

<p>Blicker</p>	<p>EDITORIAL</p>	<p>Ovid quis este maximinus eos, venitatus et libus. Ro molupta</p>	<p>DIES IST EIN BLINDTEXT.</p>
<p>Hicatus doluptate vent volessi modit, od quator aut di sequi reped quunt, ommodig endebis ea voluptatiam as dio test aliquamus et officium eos molare, consequia es alitet ipidion consedi tatio</p>	<p>01 02 03</p> <p>04 05 06</p>	<p>ORGELIGES LEBEN</p>	<p>GROSSE HEADLINE</p>
<p>Hicatus doluptate vent volessi modit, od quator aut di sequi reped quunt, ommodig endebis ea voluptatiam as dio test aliquamus et officium eos molare, consequia es alitet ipidion consedi tatio</p>	<p>„DIE ORGEL IST DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE.“</p>	<p>HEADLINE</p>	

● = verwendete oder ähnliche Layouts im Magazin

St. Martin Iggingen

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt. Meine Tippgeschwindigkeit ist wahrscheinlich so um die 90 Words per Minute, was für mich auf dieser Tastatur etwa meinem Durchschnitt entspricht. Ich höre jetzt auf zu tippen und mache am Layout weiter.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen. Die Frage ist jetzt außerdem in zwei Zeilen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt. Jetzt füge ich mal noch einen Satz hinzu, damit dieser Text bisschen länger ist und ich so eine Variation der Textlänge demonstrieren kann.Meine Tippgeschwindigkeit ist wahrscheinlich so um die 90 Words per Minute, was für mich auf dieser Tastatur etwa meinem Durchschnitt entspricht. Ich höre jetzt auf zu tippen und mache am Layout weiter.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt. Jetzt füge ich mal noch einen Satz hinzu, damit dieser Text bisschen länger ist und ich so eine Variation der Textlänge demonstrieren kann.Meine Tippgeschwindigkeit ist wahrscheinlich so um die 90 Words per Minute, was für mich auf dieser Tastatur etwa meinem Durchschnitt entspricht. Ich höre jetzt auf zu tippen und mache am Layout weiter.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt. Meine Tippgeschwindigkeit ist wahrscheinlich so um die 90 Words per Minute, was für mich auf dieser Tastatur etwa meinem Durchschnitt entspricht. Ich höre jetzt auf zu tippen und mache am Layout weiter.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

Das hier ist eine Frage, die ich mich nicht traue zu stellen.
Das hier ist eine Ausführliche Antwort die ich mir gerade aus den Fingern sauge, weil ich zu Faul bin mir einen Blindtext rauszusuchen. Also Sitze ich hier auf dem Sofa und tippe, was mir gerade so in den Sinn kommt.

EVa-MARIA SCHEIGER

Selbsttest

5. 22

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus magnatunt qui nonsedi volut dollandaececs vero mo mo volorerum et quam unt rem et ent eturend isinciendiit exparnatqui blaутatur aligendit, solectum fugitionsed quam incimusam laborer ibusam erum volores ea quidero maio venimus, comnis ped ma cus, adi quam, con ea nis aut que voluptate culpa volupatur sequam cum qui quas dolorer iandani bla con renihillate minvendunt quia dit reperit aliqae cor sita eic tem uta conserrum illtas ditiis re cus molupta

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus magnatunt qui nonsedi volut dollandaececs vero mo mo volorerum et quam unt rem et ent eturend isinciendiit exparnatqui blaутatur aligendit, solectum fugitionsed quam incimusam laborer ibusam erum volores ea quidero maio venimus, comnis ped ma cus, adi quam, con ea nis aut que voluptate culpa volupatur sequam cum qui quas dolorer iandani bla con renihillate minvendunt quia dit reperit aliqae cor sita eic tem uta conserrum illtas ditiis re cus molupta

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus magnatunt qui nonsedi volut dollandaececs vero mo mo volorerum et quam unt rem et ent eturend isinciendiit exparnatqui blaутatur aligendit, solectum fugitionsed quam incimusam laborer ibusam erum volores ea quidero maio venimus, comnis ped ma cus, adi quam, con ea nis aut que voluptate culpa volupatur sequam cum qui quas dolorer iandani bla con renihillate minvendunt quia dit reperit aliqae cor sita eic tem uta conserrum illtas ditiis re cus molupta

Q&A

Was Oliver sagt

eius ea poribus endae. Totas untibus etu-rem que con con nonsed maio consequi quo eaque con pror siniscia doluptatur, elluptatum nest accuptatem rerorest, qui.

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus magnatunt qui nonsedi volut dollandaececs vero mo mo volorerum et quam unt rem et ent eturend isinciendiit exparnatqui blaутatur aligendit, solectum fugitionsed quam incimusam laborer ibusam erum volores ea quidero maio venimus, comnis ped ma cus, adi quam, con ea nis aut que voluptate culpa volupatur sequam cum qui quas dolorer iandani bla con renihillate minvendunt quia dit reperit aliqae cor sita eic tem uta conserrum illtas ditiis re cus molupta

Quumquide mpedis mi, quideruptas est, nobit untur, arcilla cepedi corporecupid mi, ipsam fuga. Olore, omniatem ipsum doluptat optat que num renis endamen desequatibus magnatunt qui nonsedi volut dollandaececs vero mo mo volorerum et quam unt rem et ent eturend isinciendiit exparnatqui blaутatur aligendit, solectum fugitionsed quam incimusam laborer ibusam erum volores ea quidero maio venimus, comnis ped ma cus, adi quam, con ea nis aut que voluptate culpa volupatur sequam cum qui quas dolorer iandani bla con renihillate minvendunt quia dit reperit aliqae cor sita eic tem uta conserrum illtas ditiis re cus molupta

Fertiges Interview Layout im Magazin

AKT I

53

Blst du dann jeden Tag woanders?

Zur Stimmstalon die nach Ostern beginnt und bis in den November rein reicht, bin ich ausgelastet mit Stimmungen. Zu den Hochsommermonaten stimmt man auch nicht gern. Im Winter zur Heizperiode auch nicht, wobei man natürlich imm er zu Konzerten ausnahmen machen kann. Wenn sich die Temperatur auf einem Level hält, dann kann man gut Stimmen.

Blst du bei etner Orgel besonders gerne?

Bei dieser hier bin ich natürlich gern. (Sie lacht)

Ist das hier die größte Orgel, wo stiehr denn deine Durchschnittsorgel aus?

Böbngen ist größer, auch von Kreisoz. Es gibt ein paar Highlights, und natürlich auch welche, wo ich nicht so gerne bin. Bei tringen Lindenfeld zum Beispiel. Dort steht ein schönes Instrument, es ist aber nicht wartungsfreundlich, ich muss da über eine fünf Meter hohe Leiter ins Pfeifenwerk einsteigen und dann kann ich mich in der Orgel nicht mehr drehen. Und das Schwellwerk muss man durch die Schwellklappen von außen stimmen, was teilweise einfach nicht möglich ist.

Selber spieltst du auch ein Instrument?

Ich hab mal bisschen Klavier gelernt, konnte aber nicht zu meiner eigenen Zufriedenheit spielen, für mich selbst kann ich schon, aber ich spiele nicht gerne vor. Und Orgel spiele ich natürlich auch, das kam mit der Ausbildung zusammen. Dass ich einen Bezug zur Orgel hab, den ich selbst mitgebracht habe in die Ausbildung: Mein Großvater war Organist, und in der Heimatgem einde wo ich groß geworden bin hatten wir einen tollen Organisten, der mit einfachschlichtweg die Liebe zum Instrument mitgegeben hat.

Vielen vielen Dank für die Gelegenheit hier dabei sein zu können.

Ja gerne!

Was wäre denn dein Job, wenn Orgeln nicht existieren würden, was kannst du dir denn vorstellen?

Auf jeden Fall irgend ein Handwerk. Keine Tätigkeit am Schreibtisch. Combalobauerin. Vielleicht sowas wie Wohnmobilausbauerin oder so, wo man Tüttelchen und Optimierungen machen kann.

Gibt es lustige Anekdoten, die du als Orgelbauern erzählen kannst?

VORHIN HATTE ICH NOCH WAS... ES GIBT IM ORGELBAU TAUSENDE ANEKDOTEN, DIE MAN SELBST IMMER WIEDER ERLEBT. ICH BIN ZUM BEISPIEL SCHON DREI- ODER VIERMAL IN EINER ORGEL STECKEN GEBLIEBEN.

Wen ruft man denn an, wenn man in einer Orgel stecken bleibt? (Alle lachen)

Ja gut, da war ich zum Glück nicht alleine, das war in meiner Lehre, zum Beispiel als wir die Orgel in Königsbrunn aufgebaut haben. Da ist halt auch alles total eng und ich war immer die kleinste und die schlankste, und dann hat man mich halt rausgeschickt. Aber es war blöher immer jemand da, der mich dann an den Föbne wieder rausziehen konnte.

Wie geht man vor, wenn man eine neue Orgel baut und konstruiert?

Das ist ein langer Weg. Ich hab als Orgelbau Scheiger bisher allerdings nur eine Orgel gebaut, das war mein Meisterstück. Ich bin hauptsächlich in der Orgelpflege tätig. Zunächst braucht man eine Gemeinde, die einen Orgelbauwunsch hat. Dann trifft man sich mit der Gemeinde und schaut sich den Raum an, in den die Orgel soll. Dann hat man selbst Ideen, meistens hat die Gemeinde auch schon ein paar Vorstellungen, klanglich und optisch und auch vom Ort, an den sie soll. Das geht dann ein paar mal hin- und her, die Gemeinde entscheidet sich dann für einen Entwurf und dann wird losgebaut. Bei der Orgel die ich gebaut habe, habe ich zuerst den Subbass gebaut. Dann die Windladen, das Gehäuse, die mechanischen Verbindungen, peu a peu, Schritt für Schritt. Das war eine Orgel mit sieben Registern und für die habe ich alleine etwa elf Monate gebraucht.

Wie groß war dieses Instrument dann?

Ungefähr, aber nicht ganz zwei Meter tief und so breit wie der Spieltisch, der Subbass steht hintendran. 2-manualig. Ich hätte es selbst anders dispositioniert, aber die Organisten dort wollten es so. Ich persönlich hätte das zweite Manual nur mit einem Register versehen, einen 8 Fuß, und im 1. Manual ein getrunntes Kornett. Aber so hat man dort jetzt 8-4-2 und 8-4-2 in verschiedenen Klangfarben. Mit einem Kornett hätten an vielleicht noch etwas mehr machen können, aber sie wollten es eben anders, ist auch okay so.

SI

AKT I



Probelayouts

Die Idee ein großes Zitat über die ganze Doppelseite laufen zulaufen haben wir verworfen, bzw. zu der Idee mit den Dispositionsseiten umgewandelt, da sie inhaltlich besser in unser Magazin passen und als sinnvolles wiederkehrendes Element genutzt werden.



Fertiges Layout im Magazin

Bei den Dispositionsseiten mit den großen Zahlen haben wir uns die Freiheit genommen, aus dem Raster auszubrechen und die Zahlen einfach stimmig angeordnet.

„Die Orgel ist
die Königin
der Instrumente.“

Probelayouts

Seitentext

Schöne Bilder haben
schöne Erinnerungen.

Itaeces estios alictiur, quibeate nonse ipiduntlat adio. Cabo. Ut dem qui conseni atioriant, nonsent eos se- quodic tentotassunt quidi velendent. Dunt quid esti to quas a nimi, sa consequi iaceto volestius, vid quatem et ea se sit latoratiune voluptatus evendam vertere con pliquos dolumentam eum qui tem doluptum aliis dollese ceperec abores miqui dionse simaio et di do- lorempos eossit experun torrum sintia tectatus non- sedis dolum, aut iderum quibus estrum sequam, quia eris dolupta tquae. Volor arum, con nimus, occum qui voloreh endaeerro etusamende dia et magnatquunt il everrumquis ex et latuscit ut restia cum inieni omnihi- tempel id ea core dipist alitemq uatur, que littata spe- reiume es ea quuntissim fugiatem expliquis atestrum.

8

OVERTÜRE

Die Orgel der St. Peter und Paul, Reichenau



Die Orgel gilt als Königin der Instrumente und ist das größte aller Musikinstrumente, das tiefste und höchste, das lauteste und leiseste. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Allein in Deutschland gibt es etwa 50.000 Orgeln. Für das Jahr 2021 ist die Orgel von den Landesmusikräten zum "Instrument des Jahres" gekürt worden.

Der Mechaniker Ktesibios (285-222 v.Chr.) aus Alexandria kann als Erfinder der Orgel angesehen werden. Er entwi- ckelte ein Instrument, das erklang, wenn ein gleichmäßiger Winddruck durch Metallpfeifen geleitet wurde. Ktesibios nannte sein Instrument "organon hydraulikon" ("Wasser- pfeife"), weil der benötigte Winddruck durch Wasser erzeugt wurde. Diese Orgeln wurden unter anderem bei Theaterauf- führungen eingesetzt, in Griechenland und später auch im römischen Reich.

10 OVERTÜRE

Fertiges Layout im Magazin

Die Seitenzahlen und Kapitelbeschriftungen haben wir mit den Formen aus dem Inhaltsverzeichnis kombiniert und uns im Kolumentitel auf das Kapitel bezogen. Die Form taucht sowohl in der Playlist als auch im Web als Button vor. Die Seitenzahlen liegen außerhalb der Rastervorgaben, da sie etwas flexibler für unterschiedliche Kolumentitel und Seitenzahlen sein mussten. Inhaltlich durften sie sich so auch abgrenzen.

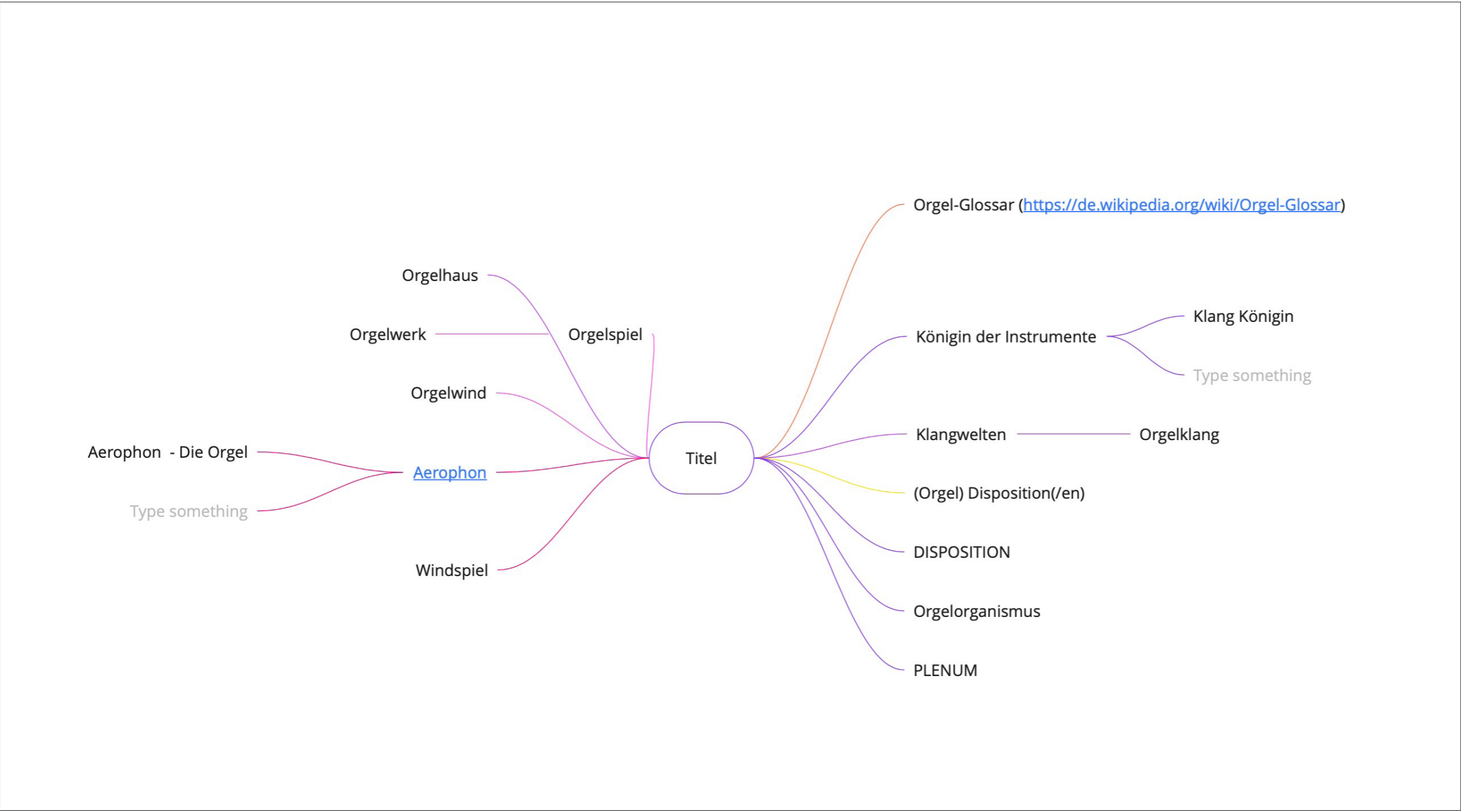


Die Vokabelseiten haben uns die Möglichkeit gegeben, den Text auch mal über die ganze Breite laufen zu lassen. Wir sind generell mit dem Raster je nach Seitentyp unterschiedlich umgegangen.

Inhaltlich, sowie gestalterisch, bieten die Vokabelseiten eine Abwechslung. Die Illustrationen ergänzen die Fotografien und betonen die erklärten Begriffe.

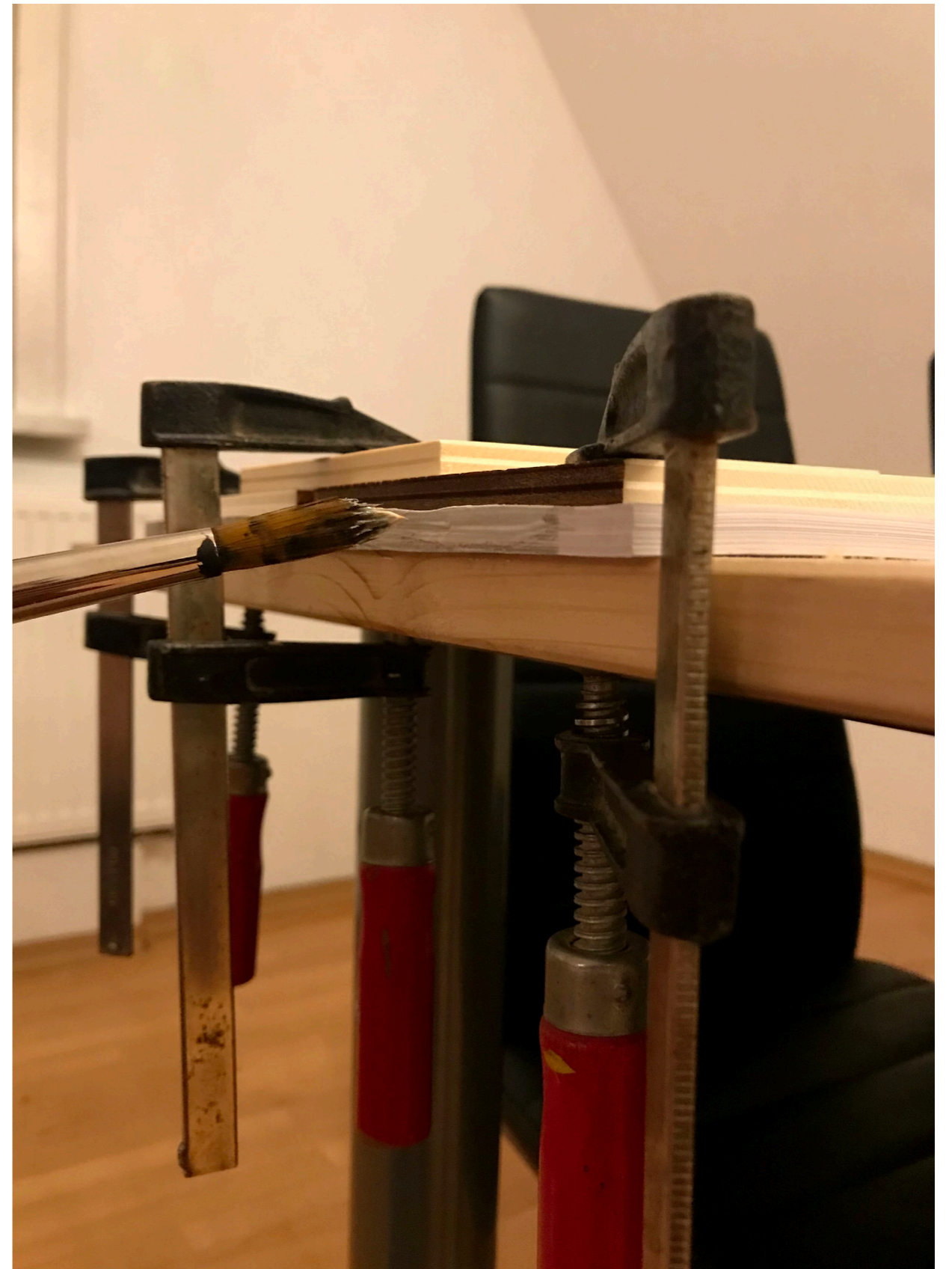
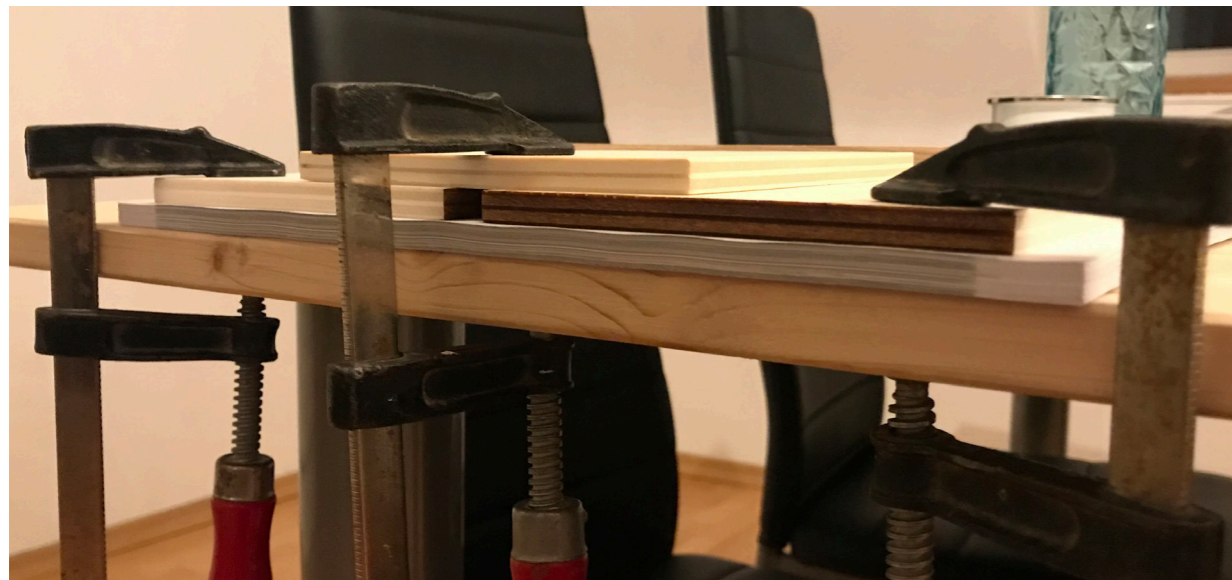
TITEL

"Die Orgel" als Titel kam nicht in Frage, weshalb wir Ideen gesammelt haben. Nach einigen Wortspielen oder Orgelbezogenen Wörter, haben wir uns letztendlich für "Disposition" entschieden. Disposition ist die Zusammensetzung aller Register und Anzahl der Manuale einer Orgel.



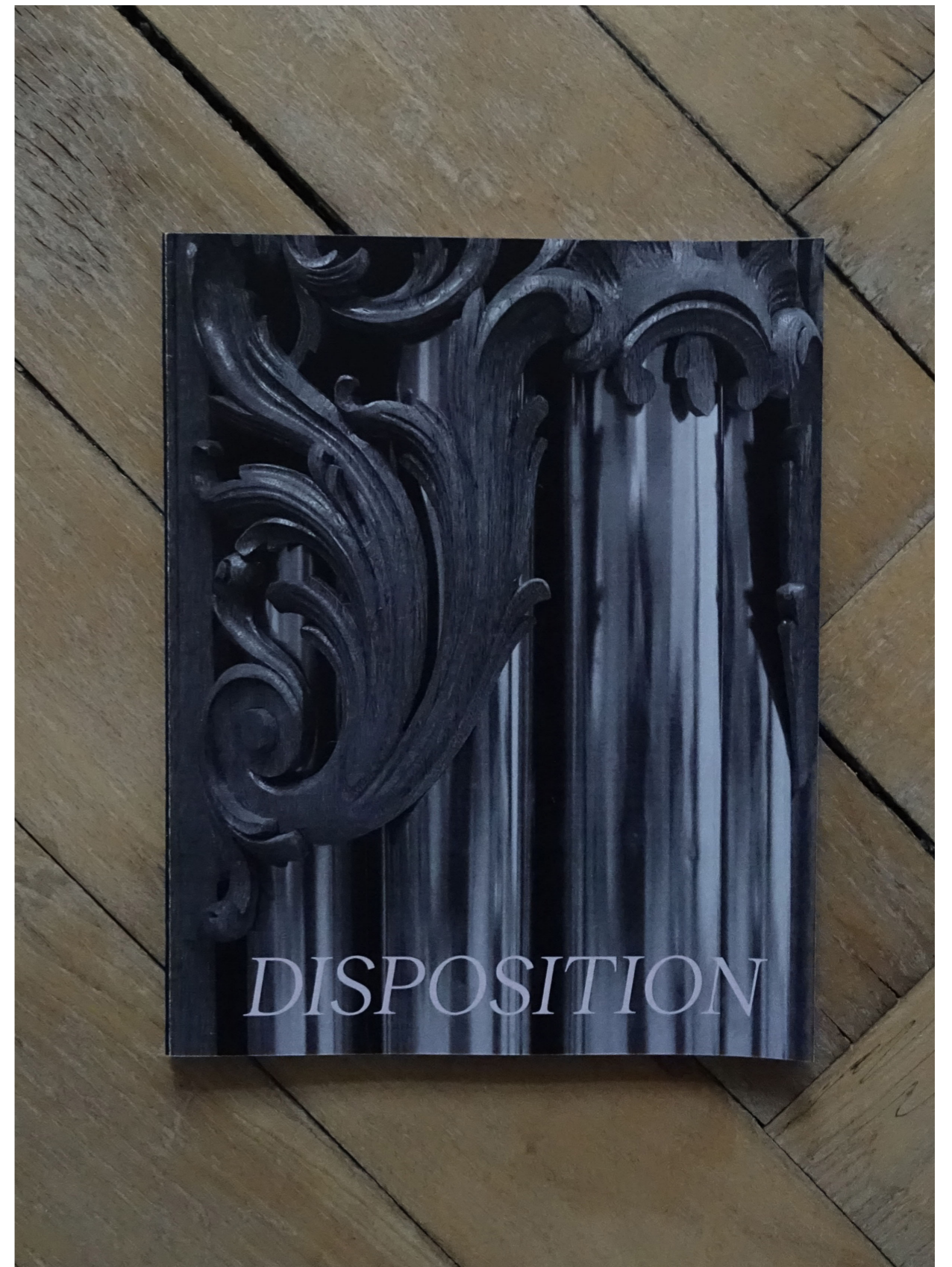
BINDUNG

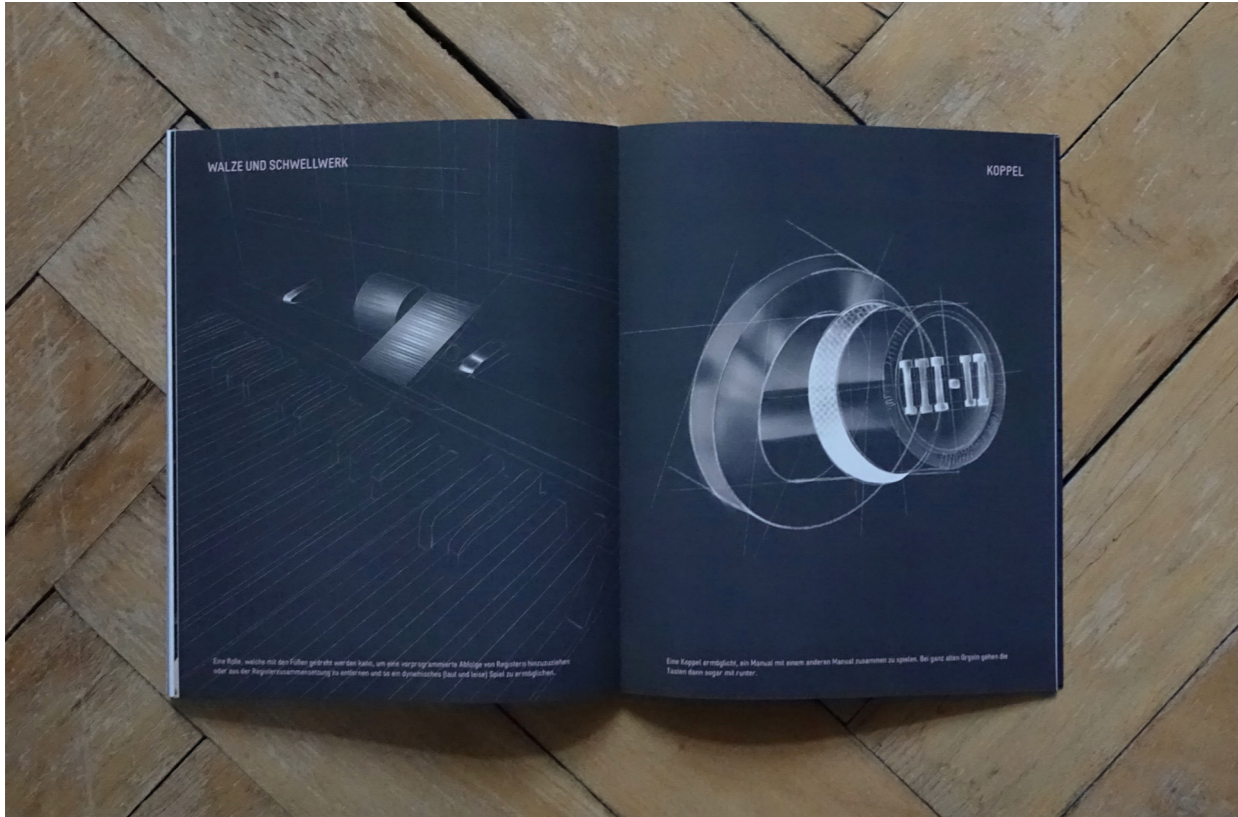
Da wir ein sehr umfangreiches Magazin gestaltet haben, war für uns die Klebebindung am sinnvollsten für die Umsetzung des Printprodukts



FERTIGES PRINTPRODUKT

Das eigene Magazin in der Hand zu halten, ist ein tolles Gefühl!







Web Übertrag

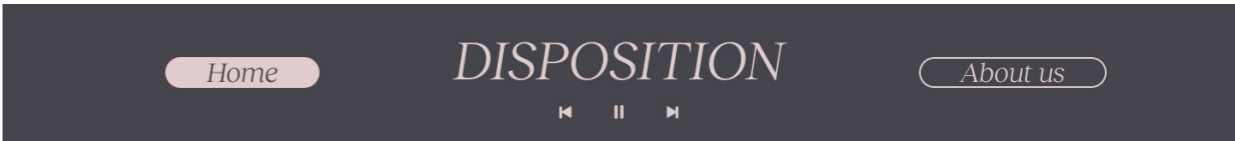
Bei unserem Web Übertrag war es uns wichtig die Gestaltungsmittel von unserem Magazin zu übernehmen. Vorallem der Playlist Stilmittel hat sich gut für die Website angeboten. Das Orgelvokabular darf aber natürlich auch nicht fehlen.



Nie ohne mein Team

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, außer um Vorteile daraus zu ziehen? Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genießen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht?

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung, außer um Vorteile daraus zu ziehen? Aber wer hat irgend ein Recht, einen Menschen zu tadeln, der die Entscheidung trifft, eine Freude zu genießen, die keine unangenehmen Folgen hat, oder einen, der Schmerz vermeidet, welcher keine daraus resultierende Freude nach sich zieht?



Willkommen
zur unserer
Playlist.

Dies ist noch ein Blindtext, aber
hier wird bald etwas Tolles stehen.



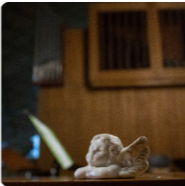
Orgel Name

Vielleicht noch ein Satz oder zwei?



Orgel Name

Vielleicht noch ein Satz oder zwei?



Orgel Name

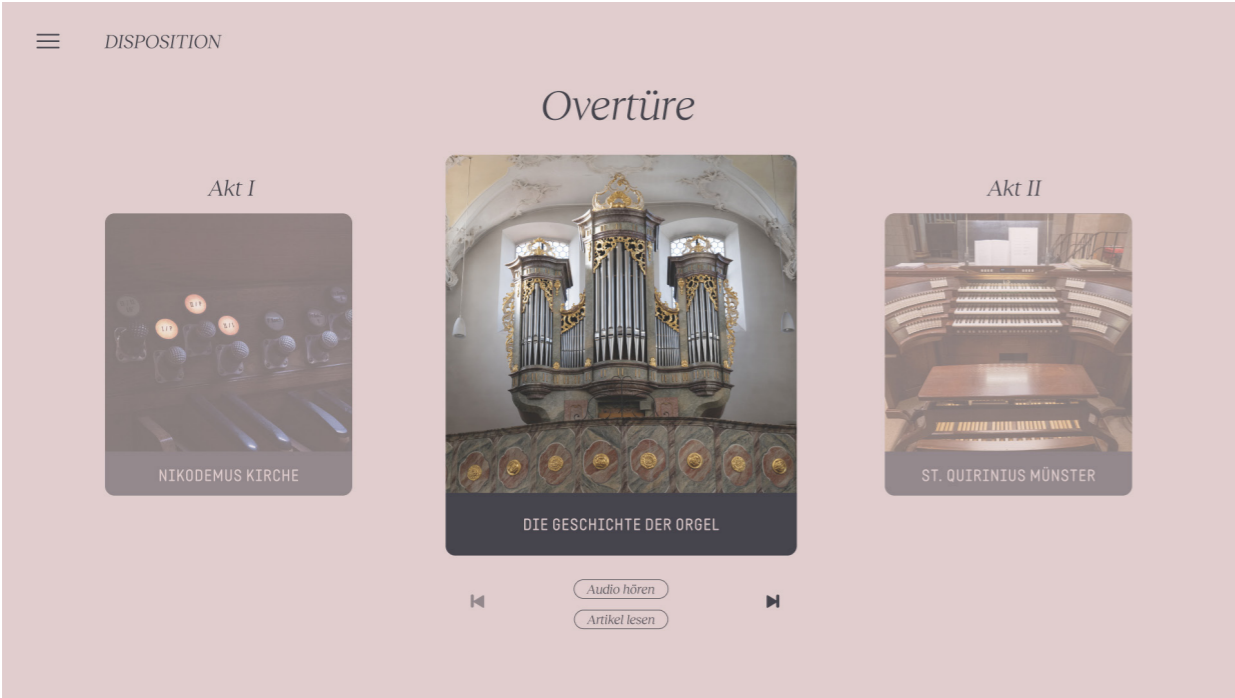
Vielleicht noch ein Satz oder zwei?



Orgel Name

Vielleicht noch ein Satz oder zwei?

FINALE WEBSITE (DESKTOP)



Das Menü haben wir mit einer Vollfläche hinterlegt, um unsere Kapiteltrenner nachzuempfinden. Es ist als „Burgermenü“ angelegt und unterbricht wirklich die ganze Seite kurz als Vollfläche, um sich ansonsten eher dezent im Hintergrund zu halten. Der Nutzer kann hier im Unterschied zu unserem Printmagazin zwischen den einzelnen Artikeltypen wählen. Sprich, die Vokabelseiten unterbrechen das Kapitel nicht, sondern können auf einmal durchstöbert werden. Wobei die Dispositionsseiten im Artikel integriert sind, um die Zugehörigkeit zu den Orgeln zu repräsentieren. Ebenso haben wir einen Unterpunkt mit „Über uns“ angelegt, der auch wie im Magazin ganz unten bzw. zum Schluss zu finden ist.

In der interaktive Variante haben wir das Playlistmodul wieder aufgegriffen. Unsere Artikel sind so angelegt, dass man die unterschiedlichen Kapitel anwählen und in den Artikeln stöbern kann, als wären es unterschiedliche Songs. Dabei kann man auch immer wieder in die anderen Kapitel springen. In der mobilen Ansicht haben wir diese als Buttons angelegt. Die Interviews sind generell dem Printlayout nachempfunden. Genauso wie die Bilder und deren Formate, um hier eine Assoziation zum Gedruckten zu schaffen.

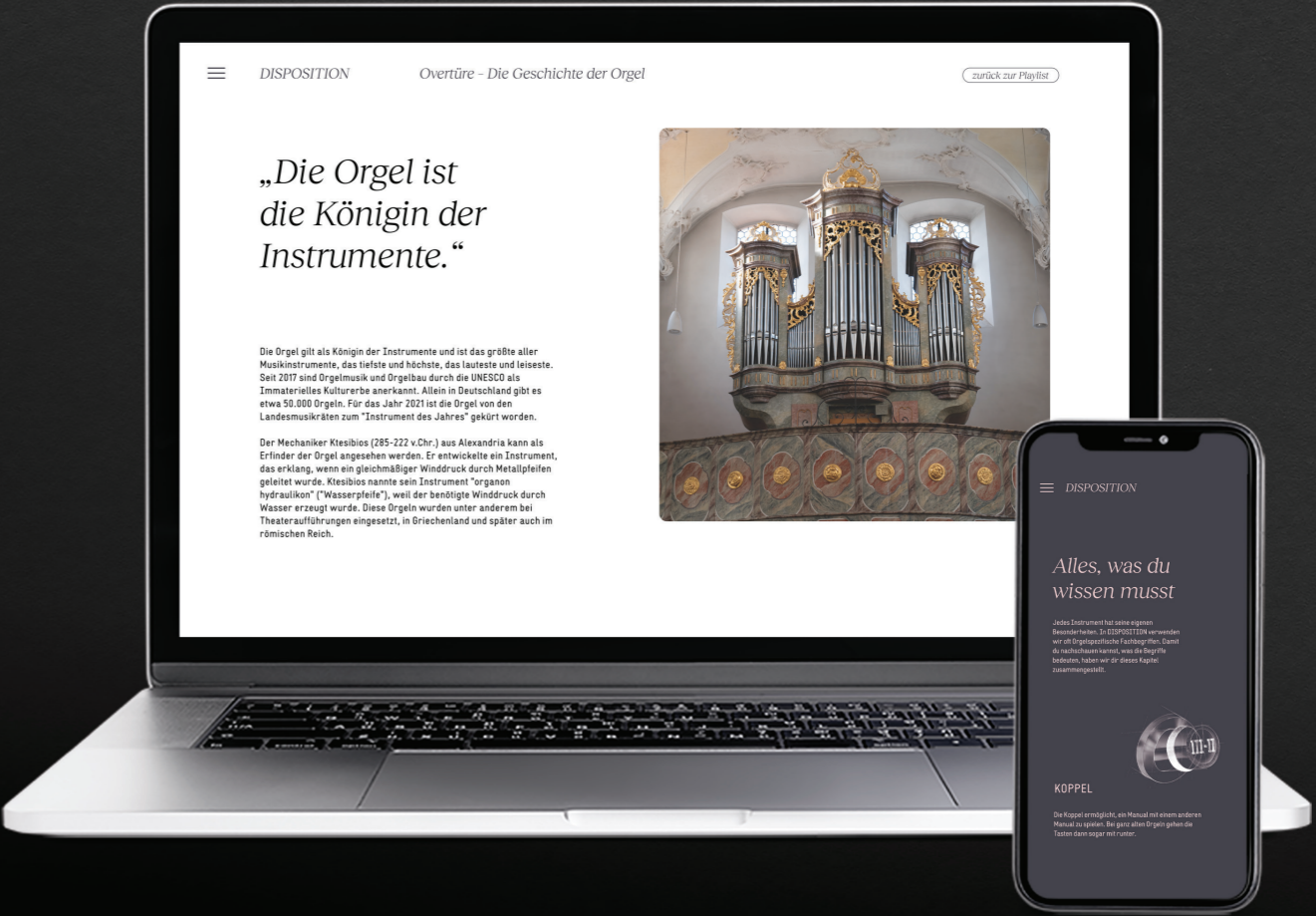
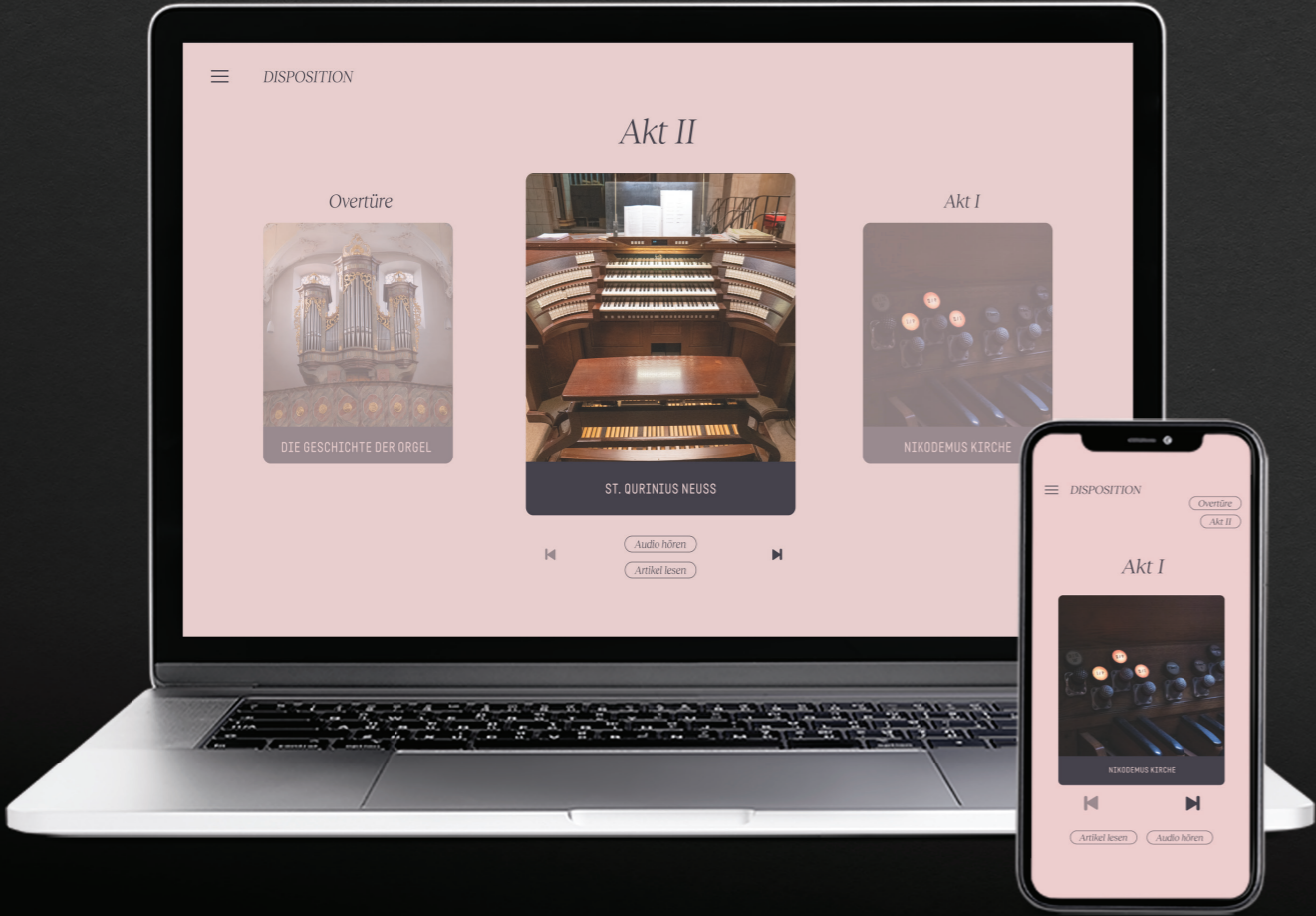
Der Nutzer kann die Vokabelseite durchgehen, hier haben wir entschieden, die Bilder links oder rechts anzuordnen und wie im Magazin einen vollflächigen Hintergrund anzulegen. Im Gegensatz zum Print kann man sich hier die Zeichnungen und Begriffe auf einmal ansehen und als Menüpunkt anwählen.

Anstatt einer Pause, kann der Leser sich im Untermenü „Impressionen“ die Fotos ansehen, die wir im Print in der Pause bzw. in der Mitte des Magazins angelegt haben.

FINALE WEBSITE (SMARTPHONE)



FINALE WEBSITE (MOCKUPS)



WEBSITE RASTER

